

Mit Märchen und Tieren spielerisch Deutsch lernen

Die Kurse von Vera Klarmann und Bettina Lammerding kamen gut an. Eine Fortsetzung hängt auch von den Finanzen ab.

Von Melanie Taylor



Kelkheim: Mario Gomez ist Maids großes Vorbild. Der Achtjährige würde nur zu gern einmal selbst Profi-Fußballer werden. "Ich arbeite daran", sagt er mit einem strahlenden Lächeln und erzählt davon, dass er beim TuS Hornau im Mittelfeld der F 1-Mannschaft spielt. Wie gern sich Maid bewegt, das ist in den Pausen während des Deutschkurses zu beobachten, den er bei Vera Klarmann und Bettina Lammerding belegt hat. Zwar gefällt Maid das Deutsch-Üben "gut", aber in den Pausen will er Fangen spielen und sich auszutoben.

*Basteln und dabei die Sprache lernen: Das haben Maid, Laura, Diar und Dion mit Vera Klarmann (Mitte) und Bettina Lammerding gemacht.
Foto: Nietner*

Maids Eltern stammen aus Bosnien. Sprachliche Defizite merkt man ihm erst einmal nicht an. Er erzählt flüssig und hat mit der Grammatik scheinbar keine Probleme. Beim Schreiben allerdings, räumt Maid offen ein, mache er schon Fehler. Genau deshalb ist er auch eines der acht Kinder aus den zweiten und dritten Klassen im Stadtgebiet, die an dem freiwilligen Deutsch-Kurs teilgenommen haben. An sechs Tagen, jeweils freitags und samstags, konnten die Kinder hier ihre Fertigkeiten rund um die deutsche Sprache, die nicht ihre Muttersprache ist, trainieren. "Wir versuchen, möglichst spielerisch Deutsch zu lernen", erklärt Bettina Lammerding: "Viel erzählen und reden." Schulunterricht haben die Kinder genug. Auch deshalb werde zusätzlich gebastelt und gemalt.

Förderungsbedarf

Klarmann und Lammerding kennen sich gut damit aus, Deutsch als Fremdsprache zu unterrichten. Sie sind seit Jahren aktiv und sind vielen wegen der Deutschkurse bekannt, die sie im Asylbewerberheim anbieten. Nun wollten die beiden ein spezielles Angebot für Kinder im Grundschulalter machen, da in öffentlichen Debatten immer wieder bemängelt wird, dass viele Mädchen und Jungen kein gutes Deutsch sprechen. Als sie bei den Schulen direkt nachfragten, wer Förderungsbedarf habe, fanden sie ihre Kursteilnehmer. Inhaltlich hatten sich Klarmann und Lammerding für dieses Pilotprojekt vorgenommen, neben der Sprache auch interessante und nützliche Inhalte zu vermitteln. So drehten sich die Einheiten unter anderem um Themen wie Gesundheit und Ernährung, Märchen und Tierwelt.

Diese Zusammenstellung kam bei den Kindern gut an: "Es ist ein bisschen wie Schule ohne Hausaufgaben", fasst Melina (8) ihren Eindruck zusammen. Die Drittklässlerin mochte besonders die Geschichten, die Vera Klarmann und Bettina Lammerding vorgelesen haben.

"Mir hat es Spaß gemacht, weil wir viel reden und viele Arbeitsblätter machen", erklärt Laura (10). Dass sie gerne Aufgaben löst und grundsätzlich zufrieden in die Schule geht, ist wohl einer der Gründe, warum Laura später Lehrerin werden möchte. Zu Hause spricht sie mit ihren Eltern, die aus dem Kosovo sind, meist Albanisch. In Deutsch hat auch sie keine großen Defizite, doch habe sie, wie Laura sagt, einige neue Nomen, Verben und Adjektive gelernt.

Während die meisten Kinder wie Melina, Laura und Maid auf relativ hohem Niveau Deutsch sprechen, ist für Saber und Tomasz vieles im Kurs komplett neu. Die beiden Jungs stammen aus Spanien und Portugal und sind erst seit kurzem im Land. Ihr Deutsch ist entsprechend bruchstückhaft. Zwar profitierten sie aus Sicht von Klarmann und Lammerding vom Kurs sehr, doch wäre es besser, wenn es für sie einen Anfängerkurs geben könnte.

Zögerlicher Kontakt

Mit dem Ergebnis ihres ersten Deutschkurses für Grundschüler sind die beiden Initiatorinnen dennoch sehr zufrieden. Alle Kinder hätten sehr von dem Kurs profitiert und viel Spaß gehabt, erklärt Bettina Lammerding. Allerdings wünschen sich die Initiatorinnen, dass diese Angebote von Eltern und den Schulen mehr und schneller angenommen werden. Sie haben die Erfahrung gemacht, dass die Zusammenarbeit mit manchen Schulen nach der ersten Kontaktaufnahme nur schleppend vorangegangen sei.

Ob und wann Vera Klarmann und Bettina Lammerding wieder einen solchen Kurs anbieten, wissen sie noch nicht. Dies sei auch eine Frage der Zeit und des Budgets, meint Klarmann: "Alles können wir ehrenamtlich nicht abdecken." Finanziert wurde das Pilotprojekt mit Unterstützung des Büros für Bürgerschaftliches Engagement, bei dem Klarmann ehrenamtlich tätig ist, sowie der Bürgerstiftung.

Artikel vom 03. Januar 2013, 20.58 Uhr (letzte Änderung 04. Januar 2013, 04.25 Uhr)